wegen nähere Ermittelungen über die Natur der Krankheit und die an Ort und Stelle getroffenen sanitären Maßnahmen veranlaßt. Gleichzeitig werden für den Fall, daß die Krankheit sich als die asiatische Cholera herausstellen sollte, entsprechende Maßregeln deutscherseits vorbereitet.

* Die **Berliner** Polit. Nach. melden gerüchtweise, daß wegen der überhandnehmenden sozialdemokratischen Agitationen in einzelnen rheinischen Industriebezirken beim Bundesrate der sogen. kleine Belagerungszustand für Elberfeld-Barmen werde beantragt werden.

* **Breslau.** Die Zahl der in der Grube „Deutschland" Verschütteten ist jetzt auf 42 festgestellt.

* **Darmstadt.** Unsere auf dem Schießplatz bei Darmstadt augenblicklich zur Schießübung anwesenden Württemberger lassen die Gelegenheit nicht vorübergehen, um das deutsche Nationaldenkmal auf dem Niederwald zu besuchen, wozu ihnen der Urlaub gerne gewährt wird.

Oestreich-Ungarn.

* Anfang nächsten Monats soll in der österreichischen Grenzstation Oswiecim ein sogenanntes Verbrüderungsfest zwischen Offizieren der österreichischen und deutschen Armee stattfinden. Zu diesem Feste, bei welchem über 300 Offiziere aller Waffengattungen erwartet werden, trifft man bereits große Vorbereitungen, da die beiderseitigen Kriegsministerien dazu namhafte Summen bewilligt haben.

* Das Wahlresultat aus **Ungarn** liegt nun vollständig vor. In den 231 gewählten Liberalen hat das Ministerium Tisza eine sichere Mehrheit von 56 Stimmen.

Spanien.

* In **Madrid** laufen Gerüchte um, denen zufolge in Marokko ein umfangreicher Aufstand gegen den Sultan ausgebrochen sei. Vier Provinzial-Statthalter sollen ermordet worden sein. Man hält das Ganze für eine Anzettelung Frankreichs, das Marokko anektieren möchte und es herrscht deßhalb nicht geringe Besorgnis.

Großbritanien.

London den 26. Juni. Die „Pall Mall Gazette" spricht ihre Freude aus über die vom Fürsten Bismarck in der Montagssitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstags erwähnte Erwerbung von Kolonialbesitz seitens Deutschlands und meint, die in Betreff Angra Pequenas hervorgetretene Schwierigkeit sei in einer Weise beigelegt, welche geeignet erscheine, die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland zu befestigen. Das genannte Blatt weist auf die große Anzahl von Deutschen hin, welche in den engl. Kolonien ansässig seien und sagt, daß die Freundschaft zwischen dem englischen und deutschen Volke von äußerster Wichtigkeit für die auswärtigen Beziehungen Englands sei.

Amerika.

Newyork den 14. Juni. Die „N.-Y. H.-Z. schreibt: Am 21. Oktober 1883 entlob der Postbeamte Eugen Bommas von Stuttgart, nachdem er ca. 50,000 M. unterschlagen hatte. Da man vermutete, daß sich der Flüchtling nach Newyork gewandt, wurde das hiesige deutsche Generalkonsulat ersucht, auf den Verbrecher zu fahnden. Infolge dessen wurde der Verein. Staaten Hilfsmarschall Bernhardt mit Aufspüren des Bommas betraut u. es gelang demselben nach längerem Suchen am Donnerstag seinen Mann in einem Hause in Ludlow Str. dingfest zu machen. Bommas, welcher noch 1200 Doll. von dem gestohlenen Gelde in seinem Besitz hatte, wurde gestern nach einem Verhör vor dem Verein. Staaten Kommissär Betts ins Gefängnis zurückgesandt, um die zu seiner Auslieferung notwendigen Schritte abzuwarten.

---

* Bei der am Mittwoch vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter kath. **Kirchenbaulotterie** fiel der erste Gewinn mit 20,000 M. auf Nr. 63,598, gekauft in der Kollekte des Hrn. C. Breitmeyer in Stuttgart.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Baumeister.**

(Fortsetzung)

Er biß sich auf die Lippen und brummte, die Seinigen nur ganz verstohlen von der Seite betrachtend, für dieselben nicht hörbar: „Hast freilich unrecht gehabt, daß Du mich nur einen Esel nanntest; ein Kapitalesel bin ich gewesen."

„Den Vater hat das Glück ganz duselig gemacht," flüsterte Sophie der Mutter zu. „Aber ich, als die Klavierspielerin, muß doch die Beglückwünschung übernehmen."

Hierauf trat sie zu ihrem Vater heran und sprach schüchtern: „Wir Alle gratulieren Dir herzlich zu dem Prachtsgewinn, zu dem Klavier —"

„Welches der Nagelschmied Maier, beim Oberamt drunten, gewonnen hat," schrie Winter laut auf und unheimlich leuchteten dabei seine Augen.

„Was? Der Maier?" rief die wie aus den Wolken gefallene Frau Winter. „Aber der Friedrich ist doch heimgesprungen und hat Dich als den Gewinner bezeichnet."

„Du Schandbube, hast das gesagt?" mit diesen Worten fuhr Winter ergrimmt auf den armen Jungen los.

„Aber Du hast doch mit dem Sacktuche gewedelt?" gab dieser, in das heftigste Weinen ausbrechend, zur Antwort.

„Ich will Dich lehren, was wedeln heißt," schrie Winter in höchster Erregung.

Dann griff er schnell mit seiner rechten Hand nach hinten und im nächsten Augenblicke regnete es recht gehörig Hiebe auf des armen Friedrichs Rücken.

Die vor Schrecken starr dastehende Familie konnte gar nicht begreifen, woher der geheimnisvolle „Kuppel aus dem Sack" so plötzlich gekommen war, bis die beiden entzwei geschlagenen Stücke des Ellenmaßes auf das Straßenpflaster niederfielen.

„Ja, was ist denn das?" ergriff nun Friedrichs Mutter das Wort, auf die am Boden liegenden Holzstücke deutend.

„Das ist der einzige Gewinn, welcher mir, dem Rabenvater, im Saale drohen zu teil geworden ist, mit der Losnummer 3734. Der Kukuk soll's holen!" erwiederte der Rathausdiener und rannte wie besessen die Straße weiter hinab seiner Wohnung zu.

Der ganze Auftritt hatte sich so blitzschnell abgespielt, daß die Frau den eigentlichen Zusammenhang durchaus nicht zu fassen vermochte.

Wenn sie sich den stieren Blick ihres Mannes von vorhin vergegenwärtigte, konnte sie wirklich des Gedankens sich nicht ganz erwehren, daß bei ihm mit einem Male etwas nicht ganz richtig im Kopfe sei.

„Doch halt! Das trifft sich glücklich," sprach sie bei sich.

Der Herr Oberamtsarzt nämlich, an welchem Winter soeben auch wie toll vorbeigerannt war, kam des Weg einher.

„Herr Doktor entschuldigen gütigst! Was halten Sie von meinem Manne? Glauben Sie endlich nicht gar, daß —" fragte ängstlich die Frau, indem sie gleichzeitig den rechten Zeigefinger leicht über ihre Stirne hingleiten ließ.

„Unsinn, Frau Winter! Wo denken Sie hin? Ihr Mann hat weiter nichts als einen recht tüchtigen moralischen Katzenjammer. Das sah ich ihm schon von weitem an."

Dann schnurrte er unwillig weiter und überließ der armen Frau, sich ihre Gedanken zu machen über eine leibliche Krankheit, von welcher sie in ihrem Leben noch niemals etwas gehört hatte.

Ein Trost war ihr hiebei geblieben. In dem kleinen Bücherschrank in ihrem Schlafzimmer stand neben der alten Hauspostille ein Buch, aus welchem sie schon manchmal in allerlei Fährlichkeiten des Lebens sich Rats erholt hatte. Es war betitelt „der Hausarzt oder Rezepte für alle Krankheiten des menschlichen Körpers."

Auch heute mußte das Buch herhalten. Kaum hatte die Frau nebst den Kindern ihre Wohnung erreicht, als sie den „Hausarzt" von dem Brett herunterholte und eifrig im Register hinten zu blättern begann.

So sehr sie aber auch ihre Augen anstrengte, weder unter dem Buchstaben „K" konnte Sie das Wort „Katzenjammer", noch unter „M" den „moralischen" finden, sowenig, wie ihr Mann einige Stunden zuvor in seinem Losverzeichnis eine Gewinnnummer.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 25. Juni. Der Verkehrs- und Geschäfts-Statistik der Württ. Zollstellen vom Jahr 1882/83 entnehmen wir folgende Notizen: Unter den unmittelbar und aus Zollniederlagen im Jahr 1882/83 in Eingang abgefertigten und in den freien Verkehr getretenen zoll- und zollkontrolepflichtigen Gütern befanden sich Häute u. Felle 10 475 kg, Holzborke und Gerberlohe 16380 kg, Leder aller Art 643 kg, Fischthran 4162 kg, anderes Tierfett 10 167 kg. Der Verkehr auf dem Neckar stellte sich in Heilbronn bei der Bergfahrt in Fetten und anderen Oelen auf 2201 met. Ctr., Thalfahrt 1206 Ztr., in Talg 6477 Ctr. bei der Bergfahrt, in Thran 1154 Ctr., in Häuten und Fellen 1638 Ctr. Bergfahrt und 182 Ctr. Thalfahrt, Borke und Lohe 1082 Ctr. Nach der Türkei giengen 920 Stück Rindshäute, lohgare zum Appretieren, nach Oestreich Handschuhleder zum Färben 116 kg. Lederriemen von lohgarem Leder, genäht, zur Reparatur 55 kg, nach der Schweiz Handschuhleder zum Färben 209 Stück, Maschinentreibriemen von lohgarem genähten Leder 28 Stück. Die Gefälleinnahme für das Reich betrugen im ganzen 6948623 Mark.

Kirchheim u.T. den 25. Juni. Am 23. d. M. abends 6 Uhr fand auf dem Rathaus eine Versammlung von Wollproduzenten und Wollkäufern statt, welcher auch der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Direktor v. Gaupp sowie Reg.-Assessor Zeeb von der Zentralstelle für Landwirtschaft beiwohnten. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß Kröner und der Vorstand der Wollmarktsdirektion: Kaufmann Mayer. Eigentliche Beschlüsse wurden nicht gefaßt, aber die Ansichten und Wünsche von Konsumenten und Produzenten gegenseitig ausgetauscht, was sicher nur günstige Folgen haben kann. Rügten z. B. die Käufer den Uebelstand, daß mancher Schäfer die Vließe (Schepper) in mehrere Bündel und zwar mit zu gewichtigen Stricken zusammenbinden, so wünschten dagegen die Verkäufer, die Käufer möchten die bessere und besser behandelte Wolle auch besser bezahlen und nicht in großen Schlägen zu einem Preise kaufen, so daß der ehrliche und sorgfältige Schäfer auch nicht mehr löst als der, dessen Wolle in weniger gutem Zustand ist. Auf diese Weise könne sich der Käufer vor jenem Uebelstande schützen. Dem weiteren Wunsche der Konsumenten, es möchte mehr feinere Wolle gezüchtet werden, stellten die Produzenten die Thatsache gegenüber, daß dies nicht rentabel sei, weil der Schäfer aus feiner Wolle kaum mehr löse als ein anderer aus rauherer Wolle. Wertvoll waren insbesondere auch die Ausführungen des Grafen v. Rechberg, welcher bewies, daß die Züchtung von feineren Schafen nicht so unrentabel sei, als die vergleichende Rechnung dann ergebe, wenn der Ertrag pro Kopf berechnet werde, da dieselbe Weide mehr feinere Schafe ernähren könne als rauhere Schafe. (S. M.)

Wollmarkt.

Heilbronn den 25. Juni. Von den bis jetzt angemeldeten ca. 6000 Ztr. sind über 3000 Ztr. bereits eingelagert, wovon der größte Teil durch sehr schöne Wäsche sich auszeichnet.

Fruchtpreise.

Backnang den 25. Juni 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 20 Pf.	7 M. 20 Pf.	7 M. 20 Pf.
Haber	8 M. 50 Pf.	8 M. 50 Pf.	8 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Reformationsfest den 29. Juni.
Opfer für das Werk der Bibelverbreitung in Stadt und Land.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 78. Dienstag den 1. Juli 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, binnen sechs Tagen die **Sportelverzeichnisse** pro 1. April bis 30. Juni bezw. Fehlurkunden einzusenden.

Den 30. Juni 1884. K. Oberamt. Münst.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

1) In der Nacht vom 18. auf 19. d. M. wurden aus dem Schulhaus zu Strümpfelbach OA. Backnang verschiedene Gegenstände, darunter ein rotledernes Portemonnaie mit 5 Mark, 1 Perlengeldtäschchen, 1 schwarzer Filzhut, 1 brauner Regenschirm, 1 Paar Stiefeletten, 1 mehrklingiges Messer,

2) in der Nacht vom 21. auf 22. d. M. wurden aus dem Pfarrhause zu Rietenau OA. Backnang 1 grauer Sommerüberzieher, 1 grüner Schirm 2c. gestohlen.

Verdächtig ist ein Bursche mit folgendem Signalement:

Alter: ca. 25 Jahre. Haare: dunkelblond. Schwarzer Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: Drüsen hinter dem linken Ohr.

Kleidung: schwarzer Filzhut, graue Juppe und Hosen.

Um Fahndung wird ersucht.

Den 25. Juni 1884. H.-Staatsanwalt: Oechsler.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Müller Trefz von Siegmühle, Gmde. Großaspach OA. Backnang wurde in der Nacht vom 10. auf 11. Juni eine silberne Ankeruhr (Nr. 2337) gestohlen.

Verdächtig dieser That ist derselbe Bursche, welcher die Diebstähle in Strümpfelbach und Rietenau verübte. (s. Anzeige vom h. Tage.)

Um Nachforschung wird ersucht.

Den 25. Juni 1884. H.-Staatsanwalt: Oechsler.

Revier Kleinaspach.

Wiederholter Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 2. Juli d. J.** aus Stiftswald Abth. Aebtissenbiegel u. Steinberg: 5 Eichen 2,5—11 m lang, 29—65 cm mittl. Durchm. mit 6,25 Fm. 2., 3. und 4. Classe in einem Loos.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im **Löwen** in **Kleinaspach.**

Forstwächter Zunner im Warthof wird von Morgens 8 Uhr zum Vorzeigen der Eichen im Steinberg sein.

Kleinaspach den 28. Juni 1884. K. Revieramt.

Backnang.

Verkauf von Gütern.

Frau Gemeinderat Emanuel Breuninger Witwe hier bringt am

Mittwoch den 2. Juli d. J.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1.
17 a 79 qm (4/8 Mrg. 24,8 Rth.) Acker am Rietenauer Weg, neben Schreiner Grözinger, woraus 4 Bäume, mit Gerste und Angersen.

2.
58 a 63 qm (1 6/8 Mrg. 42,3 Rth.) Acker am Rötlensweg, neben Metzger Käß, mit Roggen und Dinkel.

3.
21 a 18 qm (5/8 Mrg. 18,0 Rth.) Acker daselbst, neben Johannes Wahl von Oberschönthal, mit Kartoffeln.

4.
23 a 21 qm (5/8 Mrg. 42,7 Rth.) Wiese am Rietenauerweg, neben Gemeinderat Lehnemann.

5.
37 a 20 qm (1 1/8 Mrg. 21,3 Rth.) Wiese in Ezwiesen, neben Robert Käß.

6.
17 a 83 qm (4/8 Mrg. 25,2 Rth.) Wiese im Affalterbach, neben Gutsbesitzer Pfleiderer in Germannsweilerhof.

7.
16 a 98 qm (4/8 Mrg. 14,9 Rth.) Wiese in Schafwiesen, neben Castein und Esenwein.

8.
17 a 17 qm (4/8 Mrg. 16,5 Rth.) Wiese am Rietenauerweg, neben Ludwig Zwinks Witwe.

9.
5 a 43 qm (1/8 Mrg. 18, 1 Rth.) Land in der untern Au, neben Kaufmann Beuttlers Wittwe, mit Welschkorn und Angersen.

Den 27. Juni 1884.

Ratsschreiber Kugler.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst sofort zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion entgegen. Im Juni 1884.

Die Redaktion.

Auf 1. Juli d. J.

erscheinen im Selbstverlag der südwestdeutschen Konferenz, in deren Auftrag von dem Unterzeichneten herausgegeben, die

Monatsblätter für innere Mission.

Dieselben wollen die verschiedenen Gebiete der inneren Mission, wie sie vornehmlich in Süddeutschland bebaut werden, in den Kreis ihrer Besprechungen und Mitteilungen ziehen. Nr. 1 enthält folgende Artikel: Was wir wollen? (Prospekt.) — Die innere Mission und die Familie (von der Redaktion). — Die Epileptischen (aus Hessen) von Pfr. Dr. Stromberger. — Das Jahresfest der Karlsruher Stadtmission. — Nachrichten aus dem Vereinsleben: Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke; Evang. Schriftenverein für Baden. — Chronik: Aus Baden; aus Hessen (von Pfr. Deggau) und der Pfalz; — ferner die Einladung zum XXIII. Kongreß für innere Mission.

Indem wir die Freunde der inneren Mission auf die Monatsblätter aufmerksam machen, bitten wir, dieselben durch Abonnements, Uebernahme von Agenturen und Mitarbeit unterstützen zu wollen. (Durch die Post bezogen halbjährlich 60 Pf., durch Agenten und die Schriftenniederlage des ev. Vereins, Adlerstraße 23 in Karlsruhe, 50 Pf.) — Dorthin wolle man sich wegen Uebernahme von Agenturen wenden.

Die Redaktion der Monatsblätter für innere Mission:
C. Kayser,
Agent der südwestdeutschen Konferenz f. i. Mission.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883	**32,532**
Darunter für **Lebensversicherung 10,420.**	
Mit versichertem Kapital von zusammen	M. **33,151,631.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von	M. **506,762.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen	**14,594,266.**
außerdem:	
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds	M. **3,866,030.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in:
Backnang: Lehrer **Karl Kniefer.**
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmadruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die

Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.
Vorzügliche neue
Matjes-Häringe
empfiehlt
F. M. Breuninger.

Gebrauchte
Flaschen & Krüge
habe billig abzugeben.
C. Weismann.

Stoppelrüben,
lange weiße rottöpfige, für Wiederverkäufer und im Kleinen; zugleich empfehle reine **Wicken, Klee & Grassamen, Weißklee.**
C. Weismann.

Backnang.
Zum **Einmachen der Früchte** empfiehlt zum billigsten Preise
Hutzucker
Crystalzucker
f. **Branntwein, Weinessig** in bester Qualität.
Ferner empfehle ich mich zugleich
zum Einmachen der Früchte
für Gasthöfe und Private.
W. Henninger, Conditor neben der Post.

Backnang.
Für Mühlen und Ziegeleien
empfehle die nötigen **neuen Maße** von 1/2—20 Liter in starkem Eisenblech bei billigster Berechnung.
W. Volz.

Nr. 1884.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
von **Hamburg** und
von **Havre** jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei
Jakob Dorn & C. Dautel
in **Backnang, J. Rothmann,**
Buchbinder in **Murrhardt.**

Cajüte M. 300. Zwischendeck M. 80. Kinder unt. 12. die Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.

Medicinische ächte Naturweine
garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein)	pr. Fl. m. Glas	M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein)	„ „	M. 1.25
Erlauer „ „ „	„ „	M. 1.50
Carlowitzer „ „ „	1/2 Fl. 95 Pf. 1/1 „ „	M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	1/2 Fl. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Xeres (Sherry)	per 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl.	M. 2.25
Deidesheimer Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.15
Forster Auslese Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und	M. 1.50
Ruster „ (ung. Süßwein)	p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/1	M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**
N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!
In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

Zell.
Ein schönes 3 Monate altes
Stutenfohlen
hat zu verkaufen
Mühlebesitzer **Kayser.**

Oppenweiler.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Boley z. Hirsch.

Mittelschönthal.
Einen schönen, 13 Wochen alten
Eber
verkauft **J. Wahl.**

Backnang.
4—500 Liter
sauren Most
zu Essig, pr. Liter zu 5 Pf., von 20 Liter an, hat im Auftrag zu verkaufen
K. Fischer, Küfer.

Schlechter Appetit
ist in der Regel die erste Folge von Magenleiden und Unterleibsstörungen. Gegen alle diese Beschwerden hat sich die **Schrader'sche Weiße Lebensessenz** als vorzüglich bewährt und sich dadurch in vielen Familien einen dauernden Platz als Heilmittel gesichert. Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach. Per Flac. 1 M. Vorräthig in den bekannten Depots. 111

Bergmanns
Original-Theerschwefelseife
v. Bergmann u. Cie., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Veil, Backnang.**

Agenten-Gesuch.
Eine Generalagentur für Auswanderer, gut eingeführt, sucht auf hiesigem Platze eine Vertretung. Anträge unter Chiffre A. B. nimmt entgegen die Redaktion d. Bl.

Briefmarken zu Samml. verkauft, kauft, tauscht **G. Jechmeyer, Nürnberg.** Continentalmarken, ca. 200 Sorten, pr. Mille 50 Pf. M

Auflage 321,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I. Operngasse 3.

Mauhach.
Einladung.
Zu unserer am nächsten **Donnerstag & Freitag** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Krone** hier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Friedr. Dautel von Heiningen.
Die Braut:
Pauline Greiner v. Lehrhof.

Backnang. **Tüchtige**
Schuhmacher
für holzgenagelte Arbeit finden Beschäftigung, auch nach auswärts, bei.
David Stelzer.

Backnang.
Ein im Hauswesen erfahrenes
Mädchen
findet Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Eine Lauferin
wird auf Jakobi gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. Eine kleine
Wohnung
vermietet **C. Schill.**

Backnang. Eine freundliche
Wohnung
mit 4—5 Zimmern sammt Zubehör ist auf Martini zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
In meiner Scheuer habe ich noch
einige Böden
zu verpachten. **G. Kayser,** Sattler.

Filial-Verein
Samstag den 5. Juli, nachmittags 2 Uhr bei **J. Daut.** Vortrag von K. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. F.

Backnang.

Mittwoch 2. Juli, abends 5 Uhr
Schießen.
Freitag den 4. Juli, abends 5 Uhr
Probe-Schießen,
zu welch letzterem namentlich freundlichst einladet das
Schützenmeisteramt.

Amtliche Nachrichten.

* Unter den evangelischen Predigtamtskandidaten, welche im Laufe dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden haben, befinden sich:

Pfähler, Wilhelm, Pfarrverweser in Großerlach.

Mörike, Hermann, Pfarrverweser in Neuhütten.

Müller, Immanuel, Parochialvikar in Welzheim.

Schwarz, Ernst, Pfarrverweser in Hertmannsweiler.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 26. Juni. In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuß des Vereins der württ. Korporations- und Gemeindebeamten beschlossen, die Landesversammlung am Samstag den 23. August ds. Js. in Backnang abzuhalten. Die Frage, ob die vom Verein eingeführte „Gehilfenprüfung" neben dem für Verwaltungskandidaten eingeführten Unterrichtskursus bestehen könne oder nicht, wurde von der Mehrzahl bejaht. Auch der Vorschlag fand Annahme, den Herrn Finanzreferendär Schuster zu ersuchen, einen allgemeinen Studienplan für die Kandidaten der Gehilfenprüfung auszuarbeiten und bei der am 22. August stattfindenden Gehilfenprüfung anzuwohnen. Für die Tagesordnung sind folgende Punkte vorgemerkt: 1) Nachruf an den so früh geschiedenen Vereinsvorstand, Oberbürgermeister Carl Wüst in Heilbronn; 2) Rechenschaftsbericht und Mitteilung des Prüfungsresultats; 3) Wahl eines Vorstandes (hiezu hat der Ausschuß den Stadtschultheißen Hartranft zu Freudenstadt in Aussicht genommen); 4) Vortrag über die praktische Durchführung der Krankenversicherung (Referent Stadtschultheiß Kröner von Kirchheim u. T.) Das der Versammlung folgende Mittagessen findet in der „Post" statt. Abends vereinigen sich die Mitglieder im Engelgarten; für den Sonntag ist ein Ausflug nach Marbach in Aussicht genommen mit Besuch des Schillerhauses und der prachtvollen Schillerhöhe. (Ldsztg.)

§ **Oppenweiler** den 29. Juni. Der vorgige Tag ist für die hiesige Gemeinde die Erinnerung an die Schreckensnacht des vorjährigen Peter und Paul Feiertags vom 29./30. Juni, in welcher in wenigen Stunden die schönen und ausgedehnten Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Oeconomiegebäuden mit dem Rentamt und der Pächterswohnung nebst zwei Privatgebäuden ein Raub der Flammen wurden.

Manchem wird das Feuermeer heute noch in den Augen blitzen und andere müssen mit Dank gegen Gott zurücklicken, daß ihnen dazumal nicht auch die drohenden und verheerenden Elemente ihres Hauses und Guts beraubt haben, auch muß sich in jedem Herzen der hiesigen Einwohner der Dank gegen unsere zu Hilfe geeilten

Nachbargemeinden erneuern, die mit voller Kraft herbeigesprungen sind, um uns in unserer hilfsbedürftigen Lage zu unterstützen und der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun.

Was nun aber auch binnen Jahresfrist hier geleistet würde ist staunenswert, indem sämtliche abgebrannten Gebäude indessen aus ihren Trümmern neu erstanden sind, und wie stehen heute, namentlich die Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Gebäulichkeiten fir und fertig so herrlich da, daß dieselben am Jahrestag bezögen und der Benützung übergeben werden können, während die neuerbauten kleineren Privat-Gebäude längst benützt werden.

Die Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Neubauten sind zwar einfach, aber im modernen Styl gehalten und haben durchweg eine mit dem Schönen verbundene geschickte und in jeder Beziehung angenehme Einteilung, die der Bauleitung alle Ehre machen, auch gegenüber den Unternehmern den Beweis liefern, daß sie etwas Tüchtiges zu leisten im Stande sind.

Wir wünschen zum Schlusse nur noch, daß sich unsere liebe und hochgeschätzte Freiherrl. von Sturmfeder'sche Herrschaft noch viele Jahre gesund und munter dieser neuen Schöpfung freuen möge.

Großbottwar den 25. Juni. Gestern besichtigten mehrere Stabsoffiziere das Bottwarthal und Umgegend zum Zwecke der bevorstehenden Truppenübungen. Dem Vernehmen nach stehen heuer den Orten des Bottwarthales starke Einquartierungen bevor. Wie man erfährt, erhalten dieselben vor Beginn des Manövers 18 Tage Standquartier. (N. Ztg.)

Heilbronn den 26. Juni. Der Vorstand des Heilbronner Handelsvereins hat sich bei der Wichtigkeit des dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend die Subvention von Postdampfern veranlaßt gesehen, die Ansichten seiner Mitglieder in dieser hochbedeutsamen nationalen Frage einzuholen, und zu diesem Zwecke an dieselben ein Rundschreiben gerichtet. Das Resultat dieser Umfrage war ein sehr erfreuliches, insofern sämtliche hiesigen Handels- und industriellen Firmen mit nur vereinzelten Ausnahmen sich für die Annahme jener Vorlage und für die Unterstützung der damit angebahnten Kolonialpolitik erklärt haben. Infolge dessen wurden vom Handelsverein zwei Depeschen nach Berlin gesandt, die eine an den Fürst Reichskanzler, die andere an den Reichstagsabgeordneten Härle.

* Die evangel. Kinder- u. Brüderanstalt Karlshöhe bei **Ludwigsburg** feierte am Johannisfeiertag ihr Jahresfest und versammelte im Freien zahlreiche Freunde und Freundinnen der inneren Mission aus Stadt und Land. Reden von Diakonus Lang und J. Knapp, Stiftsprediger v. Burk, Pfarrer Schlaich und Diakonus Epple, Katechese des Hausvaters (Lehrer Gammertsfelder) und Gesänge der Versammlung, der Kinder und Brüder, begleitet von einem Lichtensterner Posaunenquartett, wechselten in frischer Weise ab. Die Kinderanstalt und Familien, welche durch die Mutterhauseinrichtung mit der Anstalt verbunden sind, haben seit ihrem Bestehen 537 Knaben und 399 Mädchen, zusammen 936 Kinder in Pflege und Erziehung gehabt. Die Brüderanstalt hat gegenwärtig 12 Jünglinge in Vorbereitung, 31 darin Gebildete arbeiten auf verschiedenen Posten in Krankenhäusern, Rettungsanstalten, Herbergen zur Heimat, Vereinshäusern, in der Stadtmission und auf der württ. Arbeiterkolonie Dornahof, 10 außerhalb Württembergs. Das Männerkrankenhaus auf dem Salon beherbergt 40 Kranke, für weitere 15 ist Platz. Zu Ehren Luthers erhielt die Anstalt am 10. Nov. 1883 aus Berlin von unbekannter Hand 6000 M., den schuldenbelasteten Schultern keine kleine Erleichterung.

* **Weinsberg.** Die unnatürliche Mutter, die jüngst ihr Kind in der Nähe von Weinsberg ausgesetzt hat, wo es von 2 Handwerksburschen in traurigem Zustand gefunden wurde, ist in der Person einer liederlichen Dirne, Anna Klein von Schotzach entdeckt und verhaftet worden.

* Nach einer Anregung in der Neck.-Ztg. treffen sich die Angehörigen der früheren Jägerbataillone zum Verleben einiger gemütlichen Stunden am 6. Juli nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Hirsch in **Lauffen a. N.**

* In **Untertürkheim** ist wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls Frl. Clara Duvernoy aus Stuttgart, früher Lehrerin am Olgastift, in der Badanstalt ertrunken.

* Die Stadt **Calw** wählte mit lobenswerter Einmütigkeit den Notar und Ratsschreiber Haffner von dort mit 485 von 504 abgegebenen Stimmen zu ihrem Stadtschultheißen. — Auch **Echterdingen** war dieser Tage über die Wahl ihres Schultheißen einig. Mit 2/3 Stimmenmehrheit ging Oekonom Gemeinderat Fr. Murthum hervor.

* **Ulm.** Am Mittwoch um 3 Uhr kam von Biberach her mit dem Bahnzug ein mit 15 Stück Großvieh (6 Farren und 9 Kühe) beladener Wagen hier an, welcher bis abends 7 Uhr auf dem Bahnhof stehen blieb, ohne daß den Tieren Futter und Wasser gereicht worden wäre. Da bei dem Wagen ein Wärter nicht anwesend war, wurden die Tiere, welche zu wenig Raum und Luft in dem Wagen hatten, so daß ein größerer Farren krepierte, auf polizeiliche Anordnung von Arbeitern auf dem Bahnhof ausgeladen und in eine Stallung verbracht. Hiebei ereignete sich der bedauerliche Unfall, daß ein Arbeiter von einem losgewordenen Farren mit einem Horn am Munde erfaßt und ihm derselbe aufgeschlitzt wurde. Der Verletzte mußte in das Dienstbotenkrankenhaus verbracht werden.

Ebingen den 27. Juni. Vergangene Nacht ist das in der Nähe des Bahnhofs gelegene Hauptgebäude der großen Sammt- u. Manchesterfabrik der HH. Gottl. Ott Sohn (Inhaber T. und A. Ott) mit sämmtlichen darin befindlichen Maschinen und vielen Warenvorräten ein Raub der Flammen geworden. Der Brandschaden dürfte ziemlich 300000 Mark betragen, an welcher Summe mehrere Versicherungsgesellschaften partizipieren. Die östlich des abgebrannten Etablissements gelegene große Weberei blieb, Dank der energischen Thätigkeit der Feuerwehr und der herrschenden Windstille, verschont, ebenso die auf der Westseite angebaute massive Färberei. Der Weiterbetrieb ist vorerst unmöglich, was für die 250 Arbeiter gleichfalls ein harter Schlag ist. Doch werden die Besitzer Allem aufbieten, um in möglichst kurzer Zeit wenigstens einen Teil ihrer Leute wieder beschäftigen zu können.

* In **Tuttlingen** wurde OA. Arzt Dr. Kapff infolge Scheuwerdens seines Pferdes aus dem Wagen geschleudert und blieb bis zum Abend bewußtlos. Die Aerzte hoffen jedoch auf seine Wiederherstellung.

---

* Kaiser Wilhelm, dem die Badekur in **Ems** ganz vortrefflich bekommt, sieht täglich einen Gesellschaftskreis geladener Gäste, darunter Herren aus dem Badeorte, höhere Militärs und hochstehende Persönlichkeiten aus der Umgegend bei sich zum Diner und stattet auch mehrfach Personen Besuche ab, für die er ein besonderes Interesse hegt.

(Deutscher Reichstag) 27. Juni. Ueber die Unfallversicherungsvorlage, deren dritte Beratung auf der Tagesordnung stand, erhob sich nochmals eine Generaldiskussion, die aber erklärlicherweise neue Gesichtspunkte nicht zu Tage fördern konnte, wobei sich aber der Streit zwischen den Deutsch-Freisinnigen u. den Nationalliberalen wegen Schwenkung der letzteren bei dieser Vorlage von neuem erhob. Die deutschfreisinnige Partei hätte ihre früheren Zusatzanträge nicht wieder gestellt. Nur der Antrag auf Herabsetzung der Karenzzeit auf 4 Wochen war ihrerseits eingebracht; derselbe wurde indessen abgelehnt. Dagegen wurde das Gesetz mit einigen Kompromißanträgen des Abgeordneten v. Maltzan-Gültz u. Genossen (Reichspartei, Centrum und Nationalliberale) angenommen, von denen hervorzuheben ist, daß nach dem einen derselben dem Veranglückten von der fünften Woche der Karenzzeit ab bis zum Schluß derselben zu dem Krankenkassengelde ein Zuschuß bis zu zwei Drittel seines Arbeitsverdienstes vom Arbeitgeber gewährt werden, und daß ferner die Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes über vermögensrechtliche Streitigkeiten und über Rekurse unter Zuziehung von zwei richterlichen Beamten erfolgen sollen. Die Resolution Windthorst wegen Entschädigung der beeinträchtigten Bediensteten der Privat-Versicherungsanstalten wurde angenommen, ebenso der zum Gesetz gehörige Nachtragsetat wegen Errichtung des Reichsversicherungsamtes.

— 28. Juni. Der internationale Vertrag wegen des Schutzes der unterseeischen Telegraphenkabel wurde in erster und zweiter Beratung angenommen, nachdem Staatssekretär Stephan darauf hingewiesen, daß die deutscherseits gegebenen Anregungen und Vorschläge fast überall angenommen worden seien, wie er gern und mit Genugthuung constatire. Es folgt hierauf die dritte Beratung des Militärrelictengesetzes. Der Beschluß der zweiten Lesung wird aufrecht erhalten. Es folgt die dritte Beratung des Actiengesetzes. In der Spezialdebatte wird eine große Reihe Artikel fast durchweg ohne Debatte in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Der Nachtragsetat wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen, ebenso die Literarconvention mit Italien, die Convention mit Siam, der Vertrag mit Korea. Nach Erledigung einiger Petitionen ist die Tagesordnung erledigt. In der definitiven Gesamtabstimmung wird noch das Relictengesetz und das Actiengesetz angenommen. Inzwischen ist von v. Minnigerode mit 40 Genossen folgende Interpellation eingegangen: Die Unterzeichneten beehren sich an die Reichsregierung die Anfrage zu stellen, ob, und welche Vorsichtsmaßregeln die Reichsregierung der hervorgetretenen Choleragefahr gegenüber zu ergreifen beabsichtigt? Staatssekretär v. Bötticher wird in der Schlußsitzung um 3 1/4 Uhr antworten. Auf die Interpellation, betreffend die Cholera, erwidert Staatssekretär v. Bötticher: Es liege noch keine positiv sichere Erklärung über die Natur der Krankheit vor. Dieselbe solle jedoch sporadisch, ohne besondere Ansteckungsgefahr, sein. Die sorgfältigsten Ermittlungen dauern fort. Hier habe die Cholerakommission mit Pettenkofer und Koch heute ihre Arbeiten begonnen. Man hoffe mit dem Revisionssystem ohne Grenzsperre durchzukommen. Virchow zweifelt, ob nicht doch die asiatische Cholera vorliege und tadelt die mangelhaften Schutzmaßregeln Frankreichs, sowie die schlechten Sanitätszustände am Suezkanal. v. Bötticher erwidert, die französische Regierung habe, wie der Botschafter berichte, alle hygienischen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Deutschland werde internationale Schutzmaßregeln am Suezkanal veranlassen. Nachdem von Moltke dem Präsidenten den Dank des Hauses ausgesprochen, erklärt v. Bötticher die Sitzung für geschlossen. Die Sitzung schließt mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

* Aus **Fürst Bismarcks Reden** in der Donnerstagssitzung des Reichstags: Der Reichskanzler charakterisiert die Richterische Kampfweise. Der bloße Name Richter wird im Volkc schon identifiziert mit „Widerspruch gegen die Regierung." Richter sagt: „es würde schrecklich sein, wenn die Regierung das und das thäte" — und dann schildert er in allen Farben die Schrecken dieses „Wollens," das der Regierung ganz und gar fehlt. Richter muß doch sonst oft zu einem plötzlich eingebrachten Amendement Stellung nehmen; wer das nicht kann, soll überhaupt kein Mandat annehmen. .... Daß der Herr Abgeordnete auch ein Interesse für die Landwirtschaft hat, ist mir erfreulich. Ich bin kein Freund von Auswanderungen im allgemeinen und namentlich nicht der krankhaften Beförderung der Auswanderung, wie sie in den ersten Jahren nach Errichtung des deutschen Reiches inauguriert ist. Ein Deutscher, der sein Vaterland abstreift wie einen alten Rock, ist kein Deutscher für mich, ich habe kein landsmannschaftliches Interesse mehr für ihn. Was den Export anbetrifft, so glaube ich, daß die Förderung unseres Exports ein Motiv ist, die Auswanderung zu hindern. Gerade die überfüllten Landstriche unseres Vaterlandes, die industriellen Gegenden sind von Auswanderung frei, die Gegenden, wo die Industrie nicht blüht, die baltischen Provinzen, Posen, Mecklenburg 2c., liefern das Hauptkontingent der Auswanderer. Geben Sie diesen Ländern Industrie, Export, Schutzzölle, dann werden die Leute nicht mehr auswandern. Die Herren haben ihren Patriotismus stets dadurch zu dokumentieren gesucht, daß sie für die Bedürfnisse der Marine eintraten, die Marine ist

in der Opposition immer populärer gewesen als das Landheer; ich freue mich, daß wenigstens ein Teil der Wehrkraft Deutschlands die Sympathie jener Herren hat, ich hoffe nun, daß diese Gunst dauernd sei und daß sie von dem System Stosch auf das System Caprivi übertragen werde. Herr Bamberger hat gesagt, er wolle nicht die Ehre Deutschlands auf die Inspiration eines jeden deutschen Abenteurers engagirt sehen. Er nimmt also an, daß das deutsche Reich, daß der Beamte, der an der Spitze desselben steht, sich für jeden Abenteurer engagieren würde. Das ist eine Unterschätzung meiner Urteilsfähigkeit, meiner Aufmerksamkeit, meiner Rechtskunde, wie ich sie in dieser Weise noch nie gehört habe. (Sehr wahr! rechts.) Als ob es hinreichte, wenn ein deutscher Abenteurer es verlangt, um den ganzen Apparat in Bewegung zu setzen. Wenn Sie jemals einen solchen Narren von Reichskanzler haben, der solches thut, dann streichen sie ihn einfach hinweg. Fast in dieselbe Kategorie fällt die Aeußerung des Abg. Richter, die Herren würden diesem Ministerium jeden Groschen bewilligen. Das hört sich so an als ob wir kein Herz hätten für die Steuerzahler, sondern als ob wir nur darauf bedacht wären, zu sehen, wie viel wir kriegen, und mit Lug, Trug und Fiktion Forderungen stellten, die unvernünftig seien. Wenn Sie, nachdem ich seit dem Jahre 1862 unter schweren Zeitläufen an der Spitze Preußens und Deutschlands gestanden habe, noch nicht das Vertrauen zu mir gewonnen haben, daß ich auf Verrücktheiten, Albernheiten, Thorheiten, Landesverrat nicht hereinfalle, so ist die Zeit, die noch vor mir liegt, zu kurz, um dieses Vertrauen noch zu gewinnen. Ich muß dies bedauern, aber ich verzichte darauf.

Wenn Hr. Richter ferner meinte, daß er unsere Landwehrmänner nicht dazu für berufen erachte, an der Grenze wegen der überseeischen Fragen Nasenstüber in Empfang zu nehmen, so meine ich doch, daß wir nicht so ängstlich in dieser Beziehung sein dürfen. Wozu haben wir denn überhaupt eine Armee? Es wird dem Landwehrmanne ebenso unangenehm sein, bei Angra-Pequena wie bei Metz erschossen zu werden. Wenn der Herr Abg. Bamberger so accentuirte, daß wir uns gegen Nasenstüber nicht decken könnten und die Revanche bei Metz suchen müßten, so mag darin ja vielleicht eine Annäherung liegen, aber doch erweist uns der Hr. Abg. Richter nicht einen diplomatischen Dienst damit, wenn er diesen Gedanken derart unterstreicht. Doch sind unsere Beziehungen zur französischen Regierung so gute, daß auch der Herr Abgeordnete Richter ihnen wird nicht schaden können. Man hat nach 1871 fast überall angenommen, daß diesem Kriege bald ein zweiter mit Frankreich folgen werde, und nicht nur in Frankreich, sondern auch bei andern Nationen war Neigung vorhanden, diese Eventualität näher zu rücken. Sie sehen nun aber doch, meine Herren, daß wir seit 14 Jahren im Frieden leben, und daß auch heute durchaus keine Aussicht auf einen Konflikt mit der französischen Regierung ist, mit der wir übrigens gleich wie mit den vorhergegangenen französischen Regierungen so gut stehen. Ich kann sie daher, m. H., in Betreff der von jener Seite hingestellten Möglichkeit, völlig beruhigen. (Beifall.)

Breslau. Das Grubenunglück zu Schwientochlowitz erweist sich nun doch glücklicherweise in seinen Folgen weit weniger verhängnisvoll, als man befürchten zu müssen glaubte. Nachdem man schon sämtliche Verschüttete dem sicheren Tode verfallen meinte, ist es doch den ungeheuren Anstrengungen der Rettungsmannschaften gelungen, am Donnerstag acht der Verunglückten und am folgenden Tag die übrigen lebend ans Tageslicht zu fördern. Die 43 dem Grabe Entrissenen wurden von der Bevölkerung mit einem Jubel empfangen, der kaum seinesgleichen kennt.

Oestreich-Ungarn.

* Im **kroatischen Landtag** rief der Führer der Unversöhnlichen, Starcevic, dieser Tage wieder einen kolossalen Skandal hervor. Er nannte die Majorität „unverschämte Menschen, die Diäten einstecken und das Land an die Magyaren verkaufen!" Gegen einzelne Abgeordnete und gegen die Krone gebrauchte er die beleidigendsten Ausdrücke. Das Budget nannte er einen „Wisch", welches den Raub und die Betrügereien der Majorität unterstütze. Der Präsident entzog dem Redner sein Wort und legte zugleich sein Amt nieder.

Frankreich.

* Große Erregung hat die Nachricht hervorgerufen, daß eine französische Heeresabteilung in **Tonkin** am 23. d. von überlegenen regulären chinesischen Truppen angegriffen worden sei. Die Franzosen geben ihre Verluste auf 7 Tote und 42 Verwundete an.

— Weiter wird von **Paris** mitgeteilt: Die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten in Tonkin hat große Sensation erregt. Die französische Regierung hat sofort energische Gegenmaßregeln angeordnet, um wegen dieses Bruches des Vertrages China zur Rechenschaft zu ziehen. Die chinesische Diplomatie sucht die Bedeutung des Kampfes durch die, wie es scheint, unrichtige Darstellung herabzumindern, daß es sich um eigenmächtige Friedensstörung einer Freibeuterhorde handle, eine Angabe, die mit den amtlichen Darstellungen im schroffsten Widerspruch steht. Die in diesem Sinne von der chinesischen Botschaft in Paris gehaltenen Angaben dürften einstweilen auf starken Unglauben stoßen.

— Der lange verdeckt gehaltene Bruch zwischen dem Prinzen **Jerome Napoleon** und seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Viktor Napoleon ist nun zur unzweideutigen Thatsache geworden. Der Sohn hat ein Schreiben veröffentlicht, worin er erklärt, er müsse sich trotz der hohen Achtung, die er vor seinem Vater habe, von diesem trennen. Diesen Brief beantwortet der Vater durch Veröffentlichung eines anderen Schreibens seines Sohnes an ihn, worin Prinz Viktor sein Ehrenwort gibt, keinen politischen Akt ohne des Vaters Zustimmung zu vollziehen. Kaiserin Eugenie steht auf Seiten des Vaters. — Die Napoleons reiben sich, wie man sieht, selber unter einander auf.

Paris den 28. Juni. Aus Marseille werden heute 2 Cholera-Todesfälle gemeldet, aus Toulon von gestern 9. Die Zahl der Kranken daselbst beträgt 52. Die Besorgnis steigt. Die Verbindungen Marseille mit Italien und Spanien sind abgebrochen. 400 Personen flüchteten nach Korsika.

Großbritanien.

* Die am Sonnabend in **London** zusammengetretene ägyptische Konferenz, an der deutscherseits außer dem Botschafter in London auch der deutsche Generalkonsul in Alexandrien, Herr v. Derenthall, teilnimmt, beherrscht gegenwärtig das Interesse an der auswärtigen Politik. Die Mehrzahl der Großmächte mißbilligt die Haltung Englands in der ägyptischen Frage und besonders die Methode, wie die Engländer das Gleichgewicht in den ägyptischen Staatsfinanzen herstellen wollen; sie beabsichtigen nämlich durchweg die Zinsen auf ägyptische Staatspapiere herabzusetzen, womit natürlich die Inhaber solcher Papiere und die großen Banquiers in allen Ländern nicht einverstanden sind.

Schweden & Norwegen.

* Endlich ist ein neues Ministerium zustande gekommen. An der Spitze desselben steht Johann Sverdrup, eines der Mitglieder des Reichsgerichts, welches über das vorige Ministerium die Amtsentsetzung verhängt hatte.

Vom Orient.

* Die in den letzten Tagen wieder entstandene Hoffnung, daß der Fall von **Berber** ein falsches Gerücht sei, wird zerstört durch den amtlichen Bericht aus Kairo, welcher über die Erstürmung dieser Stadt durch die Aufständischen erstattet ist. Die Garnison wurde am Morgen des 26. v. M. überrumpelt und mußte sich nach hartem Kampfe ergeben, worauf ihre Niedermetzelung erfolgte, bei der nur wenige entkamen. Die Frauen und Kinder blieben verschont.

Rußland.

* **Nischnynowgorod.** Bei den Ausschreitungen gegen die Juden am 19. Juni wurden 8 Personen getötet und 9 verwundet, davon 5 lebensgefährlich. Seitdem sind weitere Ruhestörungen nicht vorgekommen.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Baumeister.**

(Fortsetzung)

Betrübt stellte sie das Buch wieder an seinen Platz. Im gleichen Augenblicke aber ertönte ihres Mannes kräftige Stimme aus dem Wohnzimmer herüber:

„Kreuzbombenelement! Wo bleibt meine Suppe und die Kartoffeln? Ich habe Hunger wie ein Wolf," schrie er.

„Gott sei Lob und Dank! Es liegt ihm nur im Magen," rief die Frau aus und eilte nach der Küche, um das dort vorhin abgestellte Essen schleunigst wieder aufzutragen.

Wenige Minuten später saß die ganze Familie beim einfachen Mahle. Allerdings hieß es heute: „Und der Vater blicket stumm, auf dem ganzen Tisch herum." Aber eine Klinge schlug er wie schon seit Monaten nicht mehr. Es kam der Frau vor, als wolle er seine ganze Wut veressen.

In den nächsten Tagen sodann ging es sehr stille im Hause zu. Winter sprach nur das Notwendigste und verbot seiner Sophie das Spiel auf dem Klavier, welches der Familie nur Unsegen gebracht habe.

Das half aber eben alles nichts, die 50 Gulden, welche dieser so gut gethan hätten, waren unwiederbringlich verloren.

Und wer mochte es der Frau Winter verübeln, wenn manchmal in einsamen Stunden eine Thräne über ihre bleichen Wangen sich herabstahl, der Klage über das Unglück geltend, in welches ihr Mann sie und die Kinder im hellen Uebermut gestürzt habe — durchs Los!

Doch unser Herrgott, welcher der Familie Winter schon so manchmal in schwieriger Lage treue Freunde erweckt hatte, hielt auch jetzt seine schirmende und helfende Hand über sie.

Dem Nagelschmied Maier, dem glücklichen Gewinner des Flügels, waren noch am Tage der Losziehung verschiedene günstige Angebote wegen käuflicher Abtretung des Instruments gemacht worden.

Er hätte gern zugesagt, allein seine Frau duldete es nicht.

„Lange schon habe ich mir ein Klavier oder etwas Derartiges ins Haus gewünscht. Jetzt, da mir's auf so leichte Weise, um einen halben Gulden, durchs Los, zugefallen ist, will ich es auch behalten. Die Leute, welche in unser Haus kommen, werden uns gewiß für etwas ganz Anderes ansehen, wenn wir ein solches Möbel im Zimmer haben."

Nichts half auch die Einrede des Nagelschmieds, daß weder er noch seine Ehehälfte und ebenso die beiden Söhne, von welchen der eine bei einem Flaschner und der andere bei einem Gerber in der Stadt in die Lehre ging, auch nur das Mindeste vom Klavierspielen verstehen.

Die Frau beharrte auf ihrem Entschluß. Der Flügel wurde am Abend des Ziehungstags vor Maiers Wohnung gebracht und mit unsäglicher Mühe die enge Treppe hinaufgeschafft.

Ein neues Leben begann nun in dem bescheidenen Hause hinter dem Oberamteigebäude, zum großen Verdruß der näheren und entfernteren Nachbarschaft.

War es für diese bisher schon äußerst störend gewesen, daß der fleißige Nagelschmied mit seinem Gesellen von morgens fünf Uhr bis abends sieben Uhr in seiner Werkstätte ganz fürchterlich drauf loshämmerte, so bekamen die Leute mit einemmale von dort her nach acht Uhr abends noch ganz anderes zu hören.

Unbarmherzig bearbeiteten die beiden vierschrötigen Jungen, der Flaschner Maier junior und der Gerber Maier junior, den schönen Flügel und in die demselben entlockten jammerwürdig falschen Töne mischte sich das wüste Gejole der unbändigen Gesellen.

Der Oberamtmann als nächster Nachbar sah sich denn auch bald veranlaßt, auf Grund des Gesetzes über die lästigen Gewerbe gegen den Unfug einzuschreiten.

Hierauf verstummte Gesang und Spiel in dem Maierschen Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79. Donnerstag den 3. Juli 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief

ergeht auf Grund Haftbefehls gegen den am 28. Sept. 1858 zu Reichenberg geb. Taglöhner Jakob Moser wegen Betrugs und Diebstahls. Derselbe ist in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß einzuliefern.

Beschreibung: Große 1,70 m, schlanke Statur, blonde Haare, Anflug von Schnurrbart, bleiches Gesicht. Moser trägt wahrscheinlich die erschwindelten Kleidungsstücke, nämlich eine dunkelgraue Juppe mit brauner Einfassung und Hirschhornknöpfen, eine blau, rot und braun gestreifte Weste, hohe Stiefel und schwarzseidene Mütze.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gottlob Volz, Goldarbeiters in Backnang, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Donnerstag den 24. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden.

Den 30. Juni 1884. Gerichtsschreiber Weigand.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 29 Jahre alte Christian Friedrich Klotz, Küfer und Bierbrauer von Gallenhof, Gmde. Sechselberg OA. Backnang u. zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 20. September 1884, Vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 30. Juni 1884.

Amtsgerichtsschreiber Haidlen, St.V.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am **Samstag den 5. Juli**, Vormittags 10 Uhr, in der **Krone** im **Stöckenhof** aus Hörnle Abth. **Edelmann u. Braversberg** (bei Hertmannsweiler): 19 Stämmchen 5,15 Fm., 552 **Baumstützen.** Am.: 8 Rollen 2 m lang, 111 Prügel, **worunter** 22 Rm. 2 m lang, 207 Reisprügel, 4 Loose Grödelreis; ferner aus **Altenhan** wiederholt: 1 St. Winterholz mit 1,64 Fm.

Forstwächter Blankenhorn in Hertmannsweiler wird morgens 6 Uhr zum Vorzeigen des Holzes im Braversberg sein.

Backnang.

Nachhaltige Aenderungen im Gewerbebetrieb, Geschäftsaufgaben

können bis 5. d Mts. berücksichtigt werden.

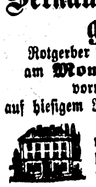
Den 2. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Verkauf einer Rotgerberei.

Rotgerber Wurst von hier verkauft am **Montag den 7. k. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause:



Ein zweistock. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Trockenhaus und Trockenplatz in der untern Au, neben Gottlieb und Friedrich Häuser.

Den 30. Juni 1884.

Ratsschreiber Kugler.

Unterweißach.

Fahrnis-Verkauf.

Die Witwe des Kronenwirts Müller hier bringt ihre sämmtliche aus der Verlassenschaftsmasse ihres verstorbenen Mannes übernommene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zwar:

am **Montag den 7. d. M.,** von morgens 8 Uhr an,

Geschmuck u. Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, etwas Frauenkleider, Bettgewand, worunter 9 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat;

am **Dienstag den 8. d. M.,** von morgens 8 Uhr an,

Feld- und Handgeschirr, Schreinwerk, worunter namentlich Wirtschaftstische und Tafeln, Kästen, Bettladen, Stühle und Bänke, 1 Sopha mit rundem Tisch und 6 St. Sesseln; 1 älteres Klavier, Fuhrgeschirr, 1 aufgemachter einspänniger Leiterwagen, 1 Bernerwägele, 1 Pflug, 1 Herrenschlitten, Pferde- und andere Geschirre, 12 St. größere und kleinere Fässer, Züber, 1 Mostbütte, etwa 500 Liter Obstmost, 800 Liter 1883er Wein, etwa 200 Liter 1882er Wein, sämmtlichen Metzgerhandwerkszeug, 1 gutes Zugpferd, 1 junge Kuh,

1 ziemlich neue größere Mostpresse mit 2 eis. Spindeln und 1 neue Obstmahlmühle und sonstige Gegenstände.

Hiezu werden Liebhaber freundlichst eingeladen.

Den 1. Juli 1884.

A. A. Schultheiß Kübler.

Backnang.

Bettfedern,

flaumreich und staubfrei, empfiehlt in verschiedenen Sorten billigst

Hermann Schlehuer.

Backnang.

Von der rühmlichst bekannten Ia

Getreide-Preßhefe

der Fabrik **G. Sinner** in **Grünwinkel** (Carlsruhe) unterhält stets Lager in ganz frischer Ware die alleinige Niederlage für **Backnang** und Umgebung **W. Henninger,** neben der Post.

Backnang.

Zum Ansetzen

bringe ich meine selbstgebrannten

Branntweine

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. Küfer **Kuß.**

Backnang.

Most-Abschlag.

Guten Most hat im Ausschank, pr. Liter 15 Pf., imiweise noch billiger Metzger **Käß.**

Auch hat auf Jakobi ein

Logis

zu vermieten der Obige.

Bei den von mir verkauften Loosen fielen **Gewinne:**

Murrhardter Ausstellungs-Loose
auf Nr. 1002. 1007. 1013. 1014. 1016. 2624. 2899.

Stuttg. Kirchenbau-Loose
auf Nr. 2305. 42131. 55977. 64590.

Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang. Sehr guten

Most,

pr. Liter zu 18 Pf., hat im Ausschank Metzger **Hampp.**

Großaspach.

Ein Pferd,

zu jedem Zug tauglich, als Einspänner, unter zwei die Mahl, verkauft Müller **Aeckerle.**

Backnang.

Eine noch ganz gut erhaltene polirte

Bettlade

sammt Rosch verkauft billig

G. Holzwarth, unt. Au.

Ein Wirtschaftsbüffet

ist gleichfalls zu verkaufen von Obigem.

Eine freundliche

Wohnung

(2 Zimmer, Küche und Holzplatz) ist auf Jakobi zu vermieten. Auskunft gibt die Redaktion d. Bl.

Backnang. Einen

Scheunenboden

hat zu vermieten **Carl Belz,** Metzger.

Backnang. **Tüchtige**

Schuhmacher

für holzgenagelte Arbeit finden Beschäftigung, auch nach auswärts, bei

David Stelzer.

Rietenau.

Es finden 2 tüchtige

Schreiner

sofort bei mir Beschäftigung.

Ch. Nesper, Schreiner.

Röbrachhof, Gmde. Kleinaspach.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher **Stiefel.**

Unterweißach.

Einen jüngeren

Gesellen

sucht zum sofortigen Eintritt Schmied **Fischer.**

Backnang. Einen tüchtigen

Roßknecht

sucht **Reuther** z. Stern.

Großaspach.

Montag den 7. Juli gibts

Kalk

bei Ziegler **Michelfelder.**